

In Netstal unterrichteten Kinder Erwachsene am Computer

In der Sportschule Netstal werden die Kinder zu Lehrern. Acht Sechstklässler bringen einer Seniorengruppe die Computerwelt näher. Im Computersternli-Projekt lernen ältere Menschen den Umgang mit Word, E-Mail und Internet.

Von Lidia Peters

Netstal. – Letzte Woche haben die Computersternli-Kids den Kursteilnehmern beigebracht, wie man eine E-Mail verschickt: Begleitet von den Kindern öffnen die konzentrierten Senioren den Posteingang. Erfreut stellen sie fest, dass bereits eine E-Mail von Kurt Meyer auf sie wartet. Dieser ist gemeinsam mit Daniel Emmenegger und Walter Muggli für den Kurs zuständig. Nun fordert Meyer die Kursteilnehmer dazu auf, die E-Mail zu beantworten. Doch das ist noch nicht alles: Im Anhang verlangt er ein Bild eines Elefanten.

Laptop samt Kurs zum Geburtstag

Rosmarie Braun schaut konzentriert auf ihren Bildschirm. Sie hat keine Ahnung, wie man einen Anhang verschickt. Dennoch gelingt es der 73-jährigen Dame nach langem Tüfteln, den Auftrag zu erfüllen. Natürlich steht ihr die 12-jährige Marianne Felder mit Rat und Tat zur Seite.

«Ich habe mit meinem Computersternli so viel gelernt. Marianne führt mich Schritt für Schritt in die Geheimnisse des Computers ein», erklärt Rosmarie Braun zufrieden.

Als ihr Enkelsohn sich einen neuen Laptop kaufte, gab er ihr seinen alten. Rosmarie Braun musste jedoch enttäuscht feststellen, dass sie nicht wusste, wie man mit dem Laptop umgeht. Daraufhin schenkte ihr die Schwiegertochter den Computersternli-Kurs zum Geburtstag.

Wirbelwinde werden zu Lämmchen

In sieben Abendkursen sollen die Netstaler Kinder ihr Computerwissen den lerneifrigen Senioren weitervermitteln. Lange wurden die Schüler auf den grossen Event vorbereitet. Man gab ihnen genaue Anweisungen, damit sie sich den Kursteilnehmern gegenüber korrekt verhalten. Das



Eher der Ausnahmefall: Wenn die kleinen Computerspezialisten einmal wirklich nicht mehr weiter wissen, können sie den Kursleiter Kurt Meyer um Rat bitten. Bild Lidia Peters

oberste Gebot für die Compisternli lautet, immer höflich zu sein. Zudem müssen die Kinder stets geduldig bleiben und die älteren Menschen auch einmal loben.

«Insgesamt besuchten sie 23 Lektionen, die ausserhalb der offiziellen Schulzeit stattfanden», erklärt der 65-jährige Kurt Mayer. Ihn scheint der Einsatz der Schüler zu erstaunen.

«Kinder, die sonst Wirbelwinde sind, erweisen sich in diesem Projekt als brave Lämmchen», fügt der 47-jährige Daniel Emmenegger lächelnd hinzu. Die acht Kinder zeigten sich sogar bereit dazu, ihre Klassenkameraden im Lager zurückzulassen. Denn letzte Woche verbrachte Lehrer Muggli mit seinen Schülern fünf Tage im

Lagerhaus im Saggberg. Damit die Computersternli ihren Kurs aber ganz sicher nicht verpassten, brachte der Schulabwart die Kinder mit dem Schulbus nach Netstal.

Ein kostspieliges Projekt

Den Computersternli-Kurs gibt es aber nicht nur in Netstal. Es handelt sich dabei um ein schweizweit bekanntes Projekt. Ins Leben gerufen wurden die Computersternli-Kurse ursprünglich im Kanton Graubünden. Doch inzwischen wird er an zahlreichen Schweizer Primarschulen ebenfalls durchgeführt.

Da die Kursleiter mehrere Weiterbildungskurse besuchen, ist es ein kostspieliges Projekt. In technischen

Belangen hilft allerdings die Swisscom als Sponsor weiter. Und die Kursteilnehmer bezahlen insgesamt 150 Franken für die sieben Abende.

Die Kinder verdienen jedoch nichts daran. Doch sie gehen nicht völlig leer aus. Denn die Primarschule Netstal unternahm mit allen zusammen einen Ausflug auf den Polizeistützpunkt Schmerikon, auf dem sie einen Einblick in die Polizeiarbeit bekamen.

«Zu dieser Arbeit gehört auch die Sicherheit im Internet. Spezialisten der Polizei übten mit den Kids, wie sie sich in speziellen Situationen zu verhalten haben», erklärt Meyer. Somit haben in diesem Projekt nicht nur die Senioren, sondern auch die Kinder Neues dazugelernt.

Infos zum Umfeld der Ausstellung

Glarus. – Am heutigen Dienstagabend, um 19.30 Uhr, beleuchtet der Kurator das Umfeld der historischen Ausstellung zum Brand in Glarus von 1861. August Berlinger hat aus dem Fundus des Gemeindearchivs Glarus und mit vielen Leihgaben die historische Ausstellung zum Brand von Glarus zusammengestellt.

Unter dem Titel «Wiederaufbau als Willensakt» wird den Besuchern im Güterschuppen Glarus ein Einblick in das Lebensgefühl vor 150 Jahren ermöglicht. Exponate zeigen Glarus vor dem Brand, den Brandverlauf, das Medienecho und das Geschehen rund um den Wiederaufbau. (eing)

Glarus bedankt sich für die Solidarität

Glarus. – Für einen Tag erfahren Menschen der Aktion «Herz sei Dank!» sowie freiwillige Mitarbeitende der Glückskette Dank für ihre guten Taten: Am Solidaritätstag «Glarus lädt ein» sind 222 Personen bei 55 Glarner Familien zu Gast. Glarus bedankt sich auf diese Weise für die grosse Solidarität, welche die Gemeinde nach dem Brand von 1861 erfuhr.

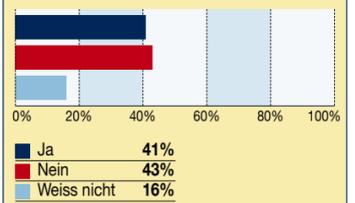
Am 28. Mai bewirten Glarner Familien bisher fremde Gäste und kochen diesen ein Mittagessen. Am wichtigsten ist die Zeit für Gespräche – über Solidarität und darüber, wie eine Katastrophe Menschen verbindet.

«Das Engagement der Familien ist riesig», freuen sich die Organisatorinnen Claudia Kock Marti und Dodo Brunner. Und: «Sogar Gäste aus Österreich, deren Vorfahren Holz für den Wiederaufbau lieferten, haben sich angemeldet.» (eing)

FRAGE DES TAGES

Schafft der FC St. Gallen den Ligerhalt noch?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 148)



Die heutige Frage:

Genügt dem FC Basel der eine Punkt Vorsprung auf Zürich zum Meistertitel?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

ANZEIGE

Musikgehör für Ihre Steuerfragen

Jean-Louis Heinzer,
Leiter Steuern/Erbschaften und Musiker

Private Banking

Glärner Kantonalbank